

# Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung

<b>Sitzungsort</b>	Aula des Primarschulhauses, Schulhausstrasse 4, 4553 Subingen	
<b>Datum / Zeit</b>	Montag, 9. Dezember 2024 um 19.00 – 21.02 Uhr	
<b>Vorsitz</b>	Hans Rudolf Ingold	Gemeindepräsident
<b>Stimmzählende</b>	Jörg Schnider Jürg Jäggi	- -
<b>Gast</b>	Nuria Langenkamp	Solothurner Zeitung
<b>Entschuldigt</b>	Sandra Egloff Claudia Batschelet	Ersatz Gemeinderätin Leiterin Bau und Planung
<b>Protokoll</b>	Katharina Stein	Gemeindeschreiberin / Verwaltungsleiterin
<b>Anwesend</b>	93 Personen	
<b>Stimmberechtigt</b>	90 Personen	
<b>Absolutes Mehr</b>	46 Personen	

## Traktanden

### Traktandum 1 Begrüssung und Wahl der Stimmzählenden

**Gemeindepräsident Hans Rudolf Ingold** begrüsst die Anwesenden im Namen der Gemeinderätinnen und Gemeinderäte herzlich zur heutigen Gemeindeversammlung. Er begrüsst die Pressevertreterin der Solothurner Zeitung Frau Nuria Langenkamp.

Entschuldigt haben sich Gemeinderätin Sandra Egloff sowie die gesamte Bau- und Planungskommission und ein Teil des Werkhofteams. Delia Prantl wird etwas verspätet eintreffen.

Auch im vergangenen Jahr ist unser Dorf nicht vor Trauer und Leid verschont geblieben. Gesamthaft sind 32 Personen verstorben und Subingen um diese Menschen ärmer geworden. Er bittet um eine Trauerminute.

Der Gemeindepräsident stellt fest, dass die Einladung zur Gemeindeversammlung fristgerecht erfolgt ist und die Traktandenliste zweimal im Amtsanzeiger publiziert wurde. Den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern wurde die Möglichkeit geboten, die Rechnung sowie die Unterlagen zu den traktandierten Geschäften entweder online, auf der Gemeindeverwaltung oder durch Zustellung einzusehen und abzuholen.

### Ehrung Jonas Müller

Subingen ist nicht nur ein sportliches Dorf – es ist auch die Heimat vieler junger Menschen, die in ihrer Sportart national und international erfolgreich unterwegs sind. Es sind immer wieder schöne und erfreuliche Momente, wenn wir an einer Gemeindeversammlung über solche Erfolge berichten dürfen.

So konnte die Gemeinde in den vergangenen Jahren bereits einen Schweizermeister im Gymnastik-Ballett, eine Juniorenmeisterin im Dressurreiten, Schweizermeister im Kleinkaliberschiessen sowie Mitglieder des Turnvereins mit Spitzenplätzen ehren.

Heute dürfen wir diese schöne Tradition fortsetzen und einen weiteren Schweizermeistertitel würdigen:

Jonas Müller aus Subingen hat bei den Schweizer Meisterschaften der Kategorie U14 im Golf in Basel den 1. Platz erreicht. Damit trägt er den Titel des Schweizermeisters in seiner Altersklasse.

Jonas vertritt die Schweiz bereits an internationalen Turnieren in Frankreich, Italien, Deutschland und England.

Die Gemeinde Subingen gratuliert Jonas Müller herzlich zu diesem grossartigen Erfolg und wünscht ihm für seine sportliche Zukunft viel Freude, Erfolg und Durchhaltewillen.

## Traktandenliste

Vor Behandlung der Traktandenliste stellt **Meinrad Vögtlin** den **Änderungsantrag**, die Reihenfolge der Traktanden zu ändern: Traktandum 5 «Festlegung der Steuersätze und Gebühren für das Jahr 2025» soll vor Traktandum 4 «Genehmigung Budget 2025» behandelt werden.

Zur Begründung führt Meinrad Vögtlin aus, dass das Budget 2025 auf einem Steuersatz von 128 % basiert. Würde das Budget genehmigt, jedoch in Traktandum 5 die Erhöhung des Steuerfusses abgelehnt, fehlten 3 Steuerprozent an Einnahmen. Dies hätte voraussichtlich mehrere Nachtragskredite zur Folge.

### Eintretensdebatte

*://: Das Eintreten wird stillschweigend beschlossen.*

### Detailberatung

*Es werden keine Wortbegehren gestellt.*

## Wahl der Stimmzähler/Stimmzählerinnen

### Eintretensdebatte

*://: Das Eintreten wird stillschweigend beschlossen.*

### Detailberatung

*Es werden keine Wortbegehren gestellt.*

### Antrag

Als Stimmzählende werden Herr Jörg Schnider und Herr Jürg Jäggi vorgeschlagen.

### Beschluss

*://: Herr Jörg Schnider und Herr Jürg Jäggi werden einstimmig als Stimmzählende gewählt.*

Gemeindepräsident Hans Rudolf Ingold lässt über den Änderungsantrag abstimmen.

### Beschluss – Änderungsantrag:

*://: Der Antrag, die Reihenfolge der Traktanden zu ändern, wird mit 70 Ja-Stimmen angenommen.*

### Beschluss – Traktandenliste:

*://: Die geänderte Traktandenliste wird einstimmig genehmigt.*

## Traktandum 2 Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 10. Juni 2024

Das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 10. Juni 2024 wurde vom Gemeinderat am 21. November 2024 genehmigt. Das Protokoll lag zur Einsichtnahme auf.

## Traktandum 3 Wahl der externen Kontrollstelle BDO AG, Solothurn für das Jahr 2025

**Gemeindepräsident Hans Rudolf Ingold** erklärt, dass aus Sicht des Gemeinderates kein Anlass besteht, eine andere externe Kontrollstelle als die BDO AG, Solothurn zur Wahl zu stellen. Diese habe sich in den vergangenen Jahren bewährt und wird daher erneut für das Jahr 2025 vorgeschlagen.

### Eintretensdebatte

*://: Das Eintreten wird stillschweigend beschlossen.*

## Detailberatung

*Es werden keine Wortbegehren gestellt.*

## Antrag

Der Gemeinderat beantragt die Wahl der externen Kontrollstelle BDO AG, Solothurn für das Jahr 2025.

## Beschluss

*://: Die Wahl der BDO AG, Solothurn als externe Kontrollstelle für das Jahr 2025 wird einstimmig genehmigt.*

### Traktandum 4 Festlegung der Steuersätze und Gebühren für das Jahr 2025

- a. Natürliche Personen – 128% (bisher 125%)
- b. juristische Personen – 128% (bisher 125%)
- c. Feuerwehersatzabgabe – 15%
  - mind. CHF 40.00 (bisher CHF 20.00)
  - max. CHF 800.00 (bisher CHF 400.00)

**Gemeindepräsident Hans Rudolf Ingold** eröffnet das Traktandum und weist darauf hin, dass eine Steuererhöhung nie ein erfreulicher Schritt sei. Der Gemeinderat habe sich diese Entscheidung nicht leicht gemacht.

Er betont, dass sich in den letzten drei Jahren weltweit tiefgreifende Veränderungen ereignet haben – von internationalen Konflikten bis hin zu Entwicklungen im Gesundheitswesen, die auch die Gemeinden betreffen. Zahlreiche Aufgaben und Kosten seien vom Kanton an die Gemeinden übertragen worden.

Die Gemeinde Subingen könne ihre Leistungen mit den bisherigen Steuereinnahmen nicht mehr decken, weshalb die Steuererhöhung aus Sicht des Gemeinderats unausweichlich sei. Er übergibt das Wort an den Finanzverwalter Roland Kummli.

## Eintretensdebatte

*://: Das Eintreten wird stillschweigend beschlossen.*

**Roland Kummli** stellt zunächst die geplanten Änderungen für das Jahr 2025 vor:

Die Festlegung des Steuerbezugs für das Jahr 2025 umfasst drei Punkte:

- a) Der Steuerfuss für **natürliche Personen** wird von 125 % auf **128 %** erhöht.
- b) Auch der Steuerfuss für **juristische Personen** steigt von 125 % auf **128 %**.
- c) Die **Feuerwehersatzabgabe** wird auf **15 %** festgesetzt – mit einem neuen Maximum von CHF 800.00 und einem Minimum von CHF 40.00 (bisher: CHF 400.00 / CHF 20.00, gemäss SGV-Beschluss).

Er fährt fort mit den Auswirkungen auf das Budget: In der ersten Lesung des Budgets 2025 hatte der Gemeinderat noch einen Aufwandüberschuss von CHF 1 498'980.00 festgestellt. In zwei weiteren Lesungen wurden bei 78 Positionen Einsparungen vorgenommen und bei 7 Positionen Mehreinnahmen generiert. Dadurch konnte der Aufwandüberschuss um beachtliche CHF 499'820.00 gesenkt werden.

Das ergibt neu einen Aufwandüberschuss von CHF 999'160.00. Mit der Steuererhöhung von 3 % rechnen wir mit einem Mehrertrag von CHF 251'000.00, was den Aufwandüberschuss auf CHF 748'160.00 reduziert.

**Roland Kummli** geht detailliert auf die vorgenommenen Einsparungen ein:

Wir haben bis ins Detail geprüft und tiefgreifende Kürzungen vorgenommen: Der REPLA-Beitrag wurde halbiert, Beiträge für Jugendförderung und Lehrmittel wurden reduziert, Lektionen an der Primarschule gekürzt. Auch bei Büromaterial und Drucksachen haben wir massiv gespart – möglichst keine Farbkopien mehr. Die Gemeinderatsausgaben wurden seit 2022 von CHF 40'000.00 auf CHF 22'000.00 reduziert.

Neuanschaffungen wie das Klavier oder Werkhof-Geräte wurden zurückgestellt – nur dringende Ersatzbeschaffungen finden statt. Auch bei der 1.-August-Feier und der Maikilbi haben wir gespart. Zudem wurden gewisse Verwaltungstarife angepasst.

### **Erläuterung der Mehrausgaben**

Gleichzeitig haben wir es mit deutlich gestiegenen Ausgaben zu tun, die wir nicht oder nur gering beeinflussen können. In der Bildung (Rubrik 2) entstehen Mehrkosten von CHF 97'000.00, insbesondere durch höhere Besoldungen im Kindergarten und in der Schulleitung sowie höhere Beiträge an den Zweckverband OWO. Die Beiträge für Sonderschulskosten haben sich hingegen reduziert (–CHF 70'000.00).

In der Gesundheit (Rubrik 4) rechnen wir mit Mehrkosten von CHF 223'000.00 – vor allem aufgrund von höheren Kosten für die stationäre und ambulante Pflege. Diese werden nach Einwohnerzahl und beanspruchten Leistungen berechnet.

Im Bereich Soziale Sicherheit (Rubrik 5) steigen die Kosten um CHF 244'000.00, unter anderem für Ergänzungsleistungen und gesetzliche Sozialhilfe. Die Betriebskosten der Sozialregion steigen ebenfalls massiv.

Insgesamt ergibt das Mehrkosten von CHF 564'000.00 gegenüber dem Vorjahr – und das in Bereichen, in denen wir kaum Handlungsspielraum haben.

### **Zur Deckung durch Steuerertrag**

Mit der geplanten Steuererhöhung erwarten wir Mehreinnahmen von CHF 450'000.00. Diese decken die genannten Mehrkosten aber nicht vollständig – es bleibt ein Delta von CHF 114'000.00. Ohne Steuererhöhung würde der Steuerertrag lediglich um CHF 199'000.00 steigen – das wäre ein Fehlbetrag von **CHF 365'000.00** gegenüber den Mehrkosten. Selbst mit Steuererhöhung reicht es also nicht, um den Mehraufwand komplett zu decken.

### **Entwicklung des Steuerertrags**

**Roland Kummli** zeigt anhand einer Säulengrafik die langfristige Entwicklung:

Seit 1997 hat sich der Steuerertrag mehr als verdoppelt – auf heute CHF 11.398 Mio. Seit dem Jahr 2021 beobachten wir jedoch eine Stagnation. Gründe dafür sind unter anderem die Steuersenkung um 3 %-Punkte im Jahr 2022, die zu einem jährlichen Minderertrag von CHF 250'000.00 führte. Durch die Annahme des Gegenvorschlags zur Initiative „jetz si mir draa“ ist ab 2023 ein weiterer Rückgang um jährlich CHF 210'000.00 eingetreten. Zudem belastet die STAF-Reform die Gemeinde mit weiteren CHF 80'000.00 Ausfällen pro Jahr.

Die Erhöhung des Steuerfusses auf 128 % gleicht diese Ausfälle zumindest teilweise aus.

### **Zusammensetzung des Steuerertrags 2025**

**Roland Kummli** führt weiter aus:

Der Steuerertrag verteilt sich wie folgt:

- **Natürliche Personen:** CHF 10'315 000.00 (90.5 %)
- **Juristische Personen:** CHF 425'000.00 (4.6 %)
- **Sondersteuern:** CHF 558'200.00 (4.9 %)

Zur Entwicklung bei natürlichen Personen sagt er: Die Basis für den Steuerertrag bildet der Vorbezug 2024. Bisher wurden Steuern im Umfang von CHF 9'300'000.00 verrechnet. Auf Basis der definitiven Veranlagungen 2023 erwarten wir nur einen geringen Zuwachs von 0.5 % (CHF 46'000.00), dazu rund CHF 24'000.00 aus dem Bevölkerungswachstum. Die Steuererhöhung selbst bringt CHF 230'000.00. Rechnet man die Nachzahlungen von CHF 450'000.00, Quellensteuern (CHF 225'000.00) und übrige Steuern (CHF 40'000.00) dazu, ergibt sich ein Gesamtsteuerertrag von CHF 10'315'000.00 – das ist eine Zunahme von CHF 388'000.00 gegenüber dem Budget 2024.

Zur Lage bei den juristischen Personen: Hier ist der Steuerertrag weiterhin tief. Wir rechnen mit CHF 465'000.00 aus Rechnungsstellung, CHF 10'000.00 aus der Steuererhöhung und optimistisch mit CHF 50'000.00 aus Nachzahlungen – zusammen CHF 525'000.00. Noch vor wenigen Jahren lag der Ertrag hier CHF 200'000.00 bis CHF 250'000.00 höher.

Die Sondersteuern (Grundstückgewinnsteuern, Kapitalabfindungen, Hundesteuern) betragen CHF 558'200.00 – eine Zunahme von CHF 506'000.00. Aufgrund der Entwicklung 2024 haben wir das Budget 2025 entsprechend angepasst.

Insgesamt ergibt sich damit ein Steuerertrag von CHF 11'398'200.00. Gegenüber dem Budget 2024 ist das ein Plus von CHF 452'200.00. Ohne die Steuererhöhung hätte das Plus nur CHF 201'200.00 betragen.

### **Detailberatung**

**Anton Schnider** fragt nach der Anzahl der offenen Steuerausstände.

**Hans Rudolf Ingold** antwortet, dass diese aktuell nicht beziffert werden können. Diese Ergebnisse werden jeweils mit der Jahresrechnung unterbreitet.

**Rudolf Probst** meldet sich zu Wort und zeigt sich beeindruckt von der detaillierten und transparenten Aufarbeitung des Budgets durch den Gemeinderat. Besonders hebt er die Ausführungen von Roland Kumli hervor, welche er als sehr nachvollziehbar und gut erläutert bezeichnet.

Gleichzeitig gibt er zu bedenken, dass die Steuererhöhung auch bei ihm persönlich Auswirkungen hat – in seinem Fall rund CHF 300.–. Das sei zwar schmerzlich und störe ihn, er könne den Schritt des Gemeinderates jedoch grundsätzlich nachvollziehen.

Abschliessend regt Rudolf Probst an, künftig auch das bestehende Organigramm der Gemeinde kritisch zu prüfen. Gerade in angespannten finanziellen Zeiten lohne sich ein Blick auf die Strukturen.

**Gemeindepräsident Hans Rudolf Ingold** nimmt die Anregung von Rudolf Probst auf und entgegnet, dass die Verwaltung bereits sehr schlank organisiert sei. Auch im Werkhof sei der Personalbestand knapp – dort fehle mindestens eine zusätzliche Stelle.

Man sei nicht überfordert, betont er, aber die vorhandene Infrastruktur arbeite an der Kapazitätsgrenze. Einsparungen über das Organigramm seien daher nur sehr begrenzt möglich.

**Therese Habegger** fragt, warum Steuer- und Wasserrechnungen immer per A-Post versandt werden und warum die Steuerrechnung oft verspätet eintrifft. Zudem: Sie habe im März die Unterlagen eingereicht, aber noch keine Veranlagung erhalten.

**Roland Kumli** antwortet, dass während der Budgetphase erst etwa ein Drittel der Steuerveranlagungen eingetroffen war. Der VSEG (Verband Solothurner Einwohnergemeinde) hat sich diesem Thema angenommen. Zudem werde alles nur noch B-Post versendet.

**Remo Brönnimann** fragt, ob im Jahr 2024 (Jahresrechnung) mit grösseren Abweichungen zu rechnen sei.

**Roland Kummli** antwortet, dass die Ausgaben sehr fix seien. Man halte sich eng ans Budget. Die Steuererträge werden nicht wesentlich besser sein, als budgetiert.

**Patrik Schüpbach** fragt nach der hohen, sehr optimistischen Budgetierung bei den Steuern juristischer Personen, obwohl Rückgänge zu verzeichnen waren.

**Roland Kummli** antwortet, dass im Jahr 2023 viele Rückzahlungen erfolgt seien. Die definitiven Veranlagungen seien damals deutlich tiefer ausgefallen im Vergleich zu den Vorausrechnungen. Dadurch ergab sich eine Art Bereinigung. Man rechne nun mit CHF 450'000 bis CHF 500'000. Der Rückgang sei auf Wegzüge, die wirtschaftliche Lage und die Steuerreform zurückzuführen.

**Patrik Schüpbach** fragt, ob Bestrebungen zur Neuansiedlung guter Steuerzahler bestehen.

**Hans Rudolf Ingold** antwortet, dass man intensiv daran arbeite. Michael Kummli sei auch in der Standortförderung aktiv. Der Kanton arbeite mit an einem Bebauungsplan, u.a. für das Lidl-/Vonroll-Areal. Man verspreche sich viel von diesen Entwicklungen.

Er unterstreicht nochmals ausdrücklich, dass sich der Gemeinderat der Unannehmlichkeit einer Steuererhöhung sehr bewusst sei. Auch die Mitglieder des Gemeinderates würden nicht gerne mehr Steuern zahlen – sie seien ebenso davon betroffen.

Er verweist darauf, dass CHF 300.00 für viele viel Geld seien – und dass bereits CHF 125.00 für andere eine grosse Belastung darstellen können. Er betont eindringlich, dass kein Budgetposten erhöht, sondern im Gegenteil eine Vielzahl von Ausgabepositionen reduziert oder gestrichen worden seien, um das Budget ins Gleichgewicht zu bringen. Es gehe darum, heute die Grundlagen zu schaffen, damit man in vier bis fünf Jahren mit gutem Gewissen sagen könne, dass verantwortungsvoll gehandelt wurde. Die Gemeinde Subingen sei grundsätzlich gut aufgestellt mit einer soliden Struktur und Infrastruktur. Der Gemeinderat habe diesen Weg nicht aus Freude eingeschlagen – sondern aus Pflichtbewusstsein. Die geplante Steuererhöhung um drei Prozent sei notwendig und sachlich begründet, um die finanzielle Handlungsfähigkeit der Gemeinde auch langfristig sicherzustellen.

Abschliessend erinnert Hans Rudolf Ingold daran, dass er sein Amt damals mit einem Steuerfuss von 135% übernommen habe – und dass er persönlich von der damaligen Steuersenkung nie überzeugt gewesen sei.

**Therese Habegger** erinnert sich an die damalige Steuersenkung – der Gemeinderat habe damals schon gewarnt, dass die Steuern wieder steigen müssten.

**Michael Kummli** ergänzt und bestätigt die vorangegangenen Ausführungen. Er weist darauf hin, dass im damaligen Finanzplan eigentlich eine stabile Entwicklung vorgesehen gewesen sei. Allerdings hätten sich mit der STAF-Reform (Steuerreform und AHV-Finanzierung) sowie der reduzierten Rückerstattung des Kantons (neu nur noch 98,5 %) erhebliche Auswirkungen ergeben, welche den Handlungsspielraum der Gemeinde stark einschränken.

Die Gemeinde werde zudem durch lange Planungsphasen, insbesondere im Bay-Areal, blockiert. Sollte zusätzlich noch der kantonale Massnahmenplan verabschiedet werden, würden weitere Kosten von rund CHF 250'000.00 auf die Gemeinde zukommen.

Besonders herausfordernd sei auch der Umstand, dass die juristischen Steuererträge aktuell so tief wie noch nie seien.

**Michael Kummli** zeigt sich jedoch zuversichtlich: Sobald die Ortsplanung abgeschlossen und der Richtplan Fadacker genehmigt sei, dürfe man auch wieder ein Stück weit durchatmen. Er hält fest, dass sich

der Gemeinderat bei der damaligen Steuersenkung nicht einig war. Heute jedoch könne man klar und offen kommunizieren, dass der Gemeinderat geschlossen hinter der beantragten Steuererhöhung steht.

**Hans Rudolf Ingold** hebt nochmals die verantwortungsvolle Finanzpolitik des Gemeinderates hervor.

**Patrik Schüpbach** fragt nach der Steuerauscheidung zwischen Subingen und Derendingen im Zusammenhang mit dem Lidl-Projekt. Derendingen hat 115% und Subingen 128%. Ihn würde interessieren, ob die Steuerauscheidung geklärt sei und mit welchen Steuereinnahmen zu rechnen sei.

**Hans Rudolf Ingold** antwortet, dass dies in Verhandlungen mit Lidl geklärt wurde. Eine saubere Steuerauscheidung sei vereinbart. Die zukünftigen Einnahmen können nicht beziffert werden.

**Michel Vögtli** fragt nach den Balkendiagrammen zum Eigenkapital und der Entwicklung bis 2027/28. Ob dann erneut Steuererhöhungen zu erwarten seien?

**Roland Kummli** antwortet, dass dann das Eigenkapital aufgebraucht sei. Man könne zwar temporär ins Minus gehen, wolle dies aber vermeiden. Zusätzliche Einnahmen durch neue Bauten seien zu erwarten.

**Hans Rudolf Ingold** bestätigt, dass man sich mit diesen Themen intensiv beschäftigt.

**Michel Vögtli** schätzt das Engagement und betont die neuen Herausforderungen. Neue wirtschaftliche Entwicklungen erfordern neue Wege. Die Bevölkerung braucht die Fakten und muss anschliessend gemeinsam dafür eintreten.

**Markus Blaser** fragt, warum die Gemeinde nicht mehr Einfluss auf den Kanton habe, z. B. bei Sozialleistungen. Kritisiert, dass es immer weiter Steigerungen gebe. Die Stromkosten steigen stetig und auch die Steuern werden wohl zukünftig noch weiter steigen.

**Hans Rudolf Ingold** bestätigt, dass man die Wut nachvollziehen könne. Einflussmöglichkeiten seien begrenzt. Man arbeite aktiv in VSEG (Verband Solothurner Einwohnergemeinden) und REPLA (Regionalplanungsgruppe) mit, doch es sei schwierig, konkrete Ziele zu erreichen.

**Meinrad Vögtlin** fragt zur Feuerwehersatzabgabe, die insbesondere Familienväter belastet, ob man über die Erhöhung auch diskutieren könne.

**Roland Kummli** antwortet, dass diese Zahlen vom Kanton vorgegeben seien. Diese seien durch die kantonale Abstimmung über das Gebäudeversicherungsgesetz in Kraft getreten. Die Gesetzesänderungen der SGV (Solothurnische Gebäudeversicherung) hätten nun eine Anpassung erforderlich gemacht.

**Hans Rudolf Ingold** bedankt sich bei allen Anwesenden für die engagierte Diskussion. Er ist zuversichtlich, dass Subingen den richtigen Weg eingeschlagen hat – trotz der Herausforderungen.

## **Eintretensdebatte**

*://: Das Eintreten wird stillschweigend beschlossen.*

## **Antrag**

Der Gemeinderat beantragt die Festlegung der Steuersätze und Gebühren für das Jahr 2025.

- a. Natürliche Personen – 128% (bisher 125%)
- b. juristische Personen – 128% (bisher 125%)
- c. Feuerwehersatzabgabe – 15%  
mind. CHF 40.00 (bisher CHF 20.00)  
max. CHF 800.00 (bisher CHF 400.00)

## Beschluss

*://: Die Steuersätze für natürliche und juristische Personen (a. und b.) werden mit 40 Ja-Stimmen zu 32 Nein-Stimmen und 6 Enthaltungen genehmigt.*

*://: Die Feuerwehersatzabgabe (c.) von 15% (mind. CHF 40.00 / max. CHF 800.00) wird mit 32 Ja-Stimmen zu 28 Nein-Stimmen und 11 Enthaltungen genehmigt*

*://: Die Steuersätze und Gebühren für das Jahr 2025 werden genehmigt.*

- a. Natürliche Personen – 128%*
- b. juristische Personen – 128%*
- c. Feuerwehersatzabgabe – 15%*  
*mind. CHF 40.00 / max. CHF 800.00*

## Traktandum 5 Genehmigung des Budgets 2025

Gemeindepräsident Hans Rudolf Ingold übergibt das Wort dem Finanzverwalter Roland Kumkli.

### Eintretensdebatte

*://: Das Eintreten wird stillschweigend beschlossen.*

**Finanzverwalter Roland Kumkli** begrüsst die Anwesenden herzlich. Er weist darauf hin, dass mit der Genehmigung des Kredits für den Neubau des Vereinspavillons alle Kredite für die in den letzten Jahren realisierten Neubauten abgeschlossen sind. Er gibt einen Überblick über die wichtigsten Eckwerte des Budgets 2025.

Er betont, dass das Budget sehr umfangreich sei, wolle den Anwesenden aber einen Überblick über die wichtigsten Zahlen und Entwicklungen geben.

### a) Erfolgsrechnung

**Roland Kumkli** trägt vor: Der Gesamtaufwand für das Jahr 2025 beläuft sich auf CHF 17'356'840.00, dem gegenüber steht ein Ertrag von CHF 16'608'680.00. Daraus resultiert ein Aufwandüberschuss von CHF 748'160.00. Zum Vergleich: Im Budget 2024 betrug der Aufwandüberschuss noch CHF 860'570.00. Durch verschiedene Massnahmen konnten wir den Fehlbetrag um CHF 112'410.00 senken. In dieser Zahl ist bereits der Mehrertrag aus der geplanten Steuererhöhung um drei Steuerprozentente enthalten, welcher mit CHF 251'000.00 veranschlagt wird.

Zur Entwicklung des Budgets erklärt Roland Kumkli weiter: Die erste Lesung zeigte noch einen Aufwandüberschuss von CHF 1'498'980.00. In zwei weiteren Lesungen hat der Gemeinderat 78 Positionen gesenkt und bei 7 Positionen Mehreinnahmen generiert. Der Aufwandüberschuss konnte somit auf CHF 999'160.00 reduziert werden. Unter Berücksichtigung der Steuererhöhung verbleibt der aktuelle Saldo von CHF 748'160.00.

**Roland Kumkli** zählt exemplarisch Einsparmassnahmen auf: REPLA-Beiträge wurden halbiert, Beiträge an Jugendförderung und Lehrmittel gekürzt, Druck- und Büromaterial reduziert (z. B. keine Farbkopien mehr), Repräsentationskosten des Gemeinderats gesenkt (von CHF 40'000.00 auf CHF 22'000.00). Neuanschaffungen wie Klavier oder Geräte für den Werkhof wurden verschoben. Auch bei Anlässen wie Maikilbi und 1.-August-Feier wurde gespart.

**Erfolgsrechnung ohne Steuererhöhung:** Würde keine Steuererhöhung erfolgen, wäre der Aufwandüberschuss mit CHF 999'160.00 deutlich höher. Das Ergebnis wäre nochmals um CHF 138'590.00 schlechter als im Vorjahr.

### **Zu den Rubriken mit Mehrkosten:**

#### Rubrik 2: Bildung

Mehrkosten von CHF 97'000.00 durch höhere Besoldungen bei Kindergarten und Schulleitung, sowie Mehrkosten beim Zweckverband OWO. Gegenüber stehen Einsparungen von CHF 70'000.00 bei den Sonderschulkosten (ab 2026 ganz durch Kanton übernommen).

#### Rubrik 4: Gesundheit

Mehrkosten von CHF 223'000.00, vor allem für Pflegefinanzierung (stationär und ambulant), verrechnet nach Einwohner bzw. Leistung.

#### Rubrik 5: Soziale Sicherheit

Mehrkosten von CHF 244'000.00, verursacht durch höhere Beiträge an EL, Sozialhilfe und gestiegene Betriebskosten der Sozialregion.

**Fazit aus diesen Rubriken:** Gesamthaft CHF 564'000.00 Mehrausgaben gegenüber dem Vorjahr. Nicht einmal mit der geplanten Steuererhöhung können diese Kosten gedeckt werden.

**Kosten Krankenpflege:** Die Ausgaben für stationäre und ambulante Pflege steigen auf CHF 1'024'000.00. Pro-Kopf-Betrag an den Kanton steigt von CHF 173.25 auf CHF 219.40.

**Zinsaufwand:** Zinsbelastung steigt von CHF 39'200.00 im 2023 auf CHF 109'440.00 im 2025 durch Umschuldung von CHF 4 Mio. Darlehen. Weitere CHF 2 Mio. müssen 2025 umgeschuldet werden.

**Soziale Sicherheit gesamt:** Kosten in Rubrik 5 steigen auf CHF 2'937'420.00. Pro Einwohner sind das CHF 1'039.10 (+CHF 82.45 zum Vorjahr).

**Personalaufwand:** Steigt um CHF 121'770.00 auf CHF 5'548'400.00, hauptsächlich durch höhere Lektionen, Neueinstufungen der Lehrpersonen und Mehraufwände im Schulsekretariat sowie Personalveränderungen beim Werkhof.

**Abschreibungen:** Insgesamt CHF 1'152'750.00 Abschreibungen (altes Vermögen CHF 394'910.00, neues Vermögen CHF 757'840.00).

### **Erträge Kantons- und Bundesbeiträge:**

Kantonsbeiträge Schülerpauschale: CHF 1'051'600.00

Finanzausgleich: CHF 428'540.00

STAF-Reform: CHF 62'970.00

**Steuerertrag:** Seit 2021 stagniert der Steuerertrag. Steuererhöhung auf 128% bringt Mehrertrag von CHF 230'000.00. Gesamter Steuerertrag 2025: CHF 11'398'200.00.

### **b) Investitionsrechnung**

Bruttoinvestitionen belaufen sich auf CHF 312'000.00, abzüglich CHF 50'000.00 aus SF Abwasserbeseitigung ergibt sich eine Nettoinvestition von CHF 262'000.00. Davon CHF 43'000.00 bereits bewilligte Kredite und CHF 219'000.00 neu zu beschliessende Investitionen:

- Sanierung Sportplatzbeleuchtung: CHF 41'000.00
- Sanierung Deitingenstrasse: CHF 108'000.00
- Anpassung Ortsnetz: CHF 70'000.00

Diese Investitionen wurden im Budget bewusst auf ein Minimum reduziert, um keine Neuverschuldung zu riskieren. Ziel bleibt eine Eigenfinanzierung über das Budget.

### Finanzierungsübersicht:

- Nettoinvestitionen: CHF 183'000.00
- Aufwandüberschuss ER: CHF 748'160.00
- Abschreibungen: CHF 1'152'750.00
- Finanzierungsüberschuss: CHF 121'970.00

### Selbstfinanzierungsgrad:

Liegt bei 166.65%. Ein erfreulicher Wert. Zeigt, dass die Investitionen aus eigener Kraft tragbar sind.

### Zusammenfassung Budget 2025

- Aufwand Erfolgsrechnung: CHF 17'356'840.00
- Ertrag Erfolgsrechnung: CHF 16'608'680.00
- Aufwandüberschuss: CHF 748'160.00
- Nettoinvestitionen: CHF 183'000.00
- Finanzierungsüberschuss: CHF 121'970.00
- Spezialfinanzierungen:
  - Wasserversorgung: +CHF 3'310.00
  - Abwasserbeseitigung: -CHF 28'770.00
  - Abfallbeseitigung: +CHF 10'990.00

**Roland Kummli** schliesst mit dem Appell: Trotz Steuererhöhung müssen wir weiterhin sehr haushälterisch denken und planen. Ziel bleibt ein mittelfristig ausgeglichenes Budget.

**Therese Habegger** erkundigt sich, welche Investitionen konkret zurückgestellt wurden.

**Roland Kummli** antwortet, dass unter anderem ein Fahrzeug im Werkhof sowie eine Strassensanierung mit Beleuchtung aufgeschoben wurden.

**Therese Habegger** fragt nach, ob die Kanalisation in der Inkwilerstrasse im Budget berücksichtigt wurde.

**Roland Kummli** verneint dies.

**Pascal Jäggi** stellt die Frage, ob die Gemeinde Quellensteuern erhält.

**Roland Kummli** teilt mit, dass die Gemeinde rund CHF 200'000.00 pro Jahr an Quellensteuern einnimmt.

**Andreas Glutz** fragt zur geplanten Sanierung der Sportplatzbeleuchtung, ob sich der FC finanziell beteiligt. Angesichts der Sparmassnahmen solle auch bei solchen Projekten geprüft werden, ob Beiträge Dritter möglich seien.

**Gemeindepräsident Hans Rudolf Ingold** erklärt, dass der FC keinen Beitrag daran leistet. Die Beleuchtung sei Eigentum der Gemeinde. Er versteht die Frage, weist aber darauf hin, dass eine vorhandene Infrastruktur auch entsprechend unterhalten werden müsse.

Anschliessend dankt er Roland Kummli für die detaillierte Darstellung und betont, dass die finanziellen Herausforderungen der Gemeinde erheblich seien, nicht zuletzt auch aufgrund äusserer Einflüsse. Der Gemeinderat werde in den kommenden Monaten weiterhin mit aller Sorgfalt handeln.

**Patrik Schüpbach** weist auf die kantonalen Zahlen hin: Subingen liege mit einer Pro-Kopf-Verschuldung von auf einem sehr hohen Niveau von CHF 5'414.00. Die Nettoschuld pro Kopf betrage rund CHF 3'300.00 und da kämen nochmals CHF 250.00 hinzu. Subingen befinde sich damit auf der untersten Stufe bezüglich Verschuldung und Neuverschuldung im Kanton.

Er warnt davor, dass bei weiterem Haushaltsdefizit eine Intervention des Kantons drohen könnte. Die derzeitige Steuererhöhung um 3% sei aus seiner Sicht nicht ausreichend – rechnerisch hätte der Gemeinderat eher eine Erhöhung um 10% beantragen müssen. Die Investitionen seien auf ein absolutes Minimum reduziert worden. Es sei jedoch zentral, dass der Gemeinderat in den nächsten vier Jahren sorgfältig prüfe, wo Effizienzsteigerungen möglich seien. Er sieht es als Pflichtaufgabe des Gemeinderats, strukturelle Verbesserungen zu erarbeiten.

**Hans Rudolf Ingold** bestätigt, dass der Gemeinderat nichts verschleierte. Man sei sich der finanziellen Lage sehr bewusst und handle entsprechend verantwortungsvoll.

**Hans Rudolf Ingold** gibt schliesslich den Antrag des Gemeinderats bekannt:

#### Antrag des Gemeinderats:

Der Gemeinderat beantragt, das Budget wie folgt zu genehmigen:

1)	<b>Erfolgsrechnung</b>	Gesamtaufwand	Fr.	17'356'840	
		Gesamtertrag	Fr.	16'608'680	
		<b>Ertragsüberschuss (+) / Aufwandüberschuss (-)</b>	Fr.	<b>-748'160</b>	
2)	<b>Investitionen</b>	Ausgaben Verwaltungsvermögen	Fr.	262'000	
		Einnahmen Verwaltungsvermögen	Fr.	129'000	
		<b>Einnahmenüberschuss</b>	Fr.	<b>50'000</b>	
		<b>Nettoinvestitionen Verwaltungsvermögen</b>	Fr.	<b>-183'000</b>	
3)	<b>Spezialfinanzierungen</b>	Wasserversorgung	Ertragsüberschuss / Aufwandüberschuss	Fr.	3'310
		Abwasserbeseitigung	Ertragsüberschuss / Aufwandüberschuss	Fr.	-28'770
		Abfallbeseitigung	Ertragsüberschuss / Aufwandüberschuss	Fr.	10'990
4)	Die Teuerungszulage für das hauptamtl. Personal auf 0% festzulegen.				
5)	Der Steuerfuss ist wie folgt festzulegen:	Natürliche Personen	128 %	der einfachen Staatssteuer	
		Juristische Personen	128 %	der einfachen Staatssteuer	
6)	Die Feuerwehersatzabgabe ist wie folgt festzulegen:		15 %	der einfachen Staatssteuer	
7)	Der Gemeinderat wird ermächtigt, allfällige Finanzierungsfehlbeträge gemäss vorliegendem Budget durch die Aufnahme von Fremdmitteln / Darlehen zu decken.				

://: Das Budget 2025 wird gemäss den Ziffern 1-4 und 7 einstimmig genehmigt.

### Traktandum 6 Teilrevision der Gemeindeordnung per 1. Januar 2025

Gemeindepräsident **Hans Rudolf Ingold** übergibt das Wort an Gemeindeschreiberin Katharina Stein.

#### Eintretensdebatte

://: *Das Eintreten wird stillschweigend beschlossen.*

**Gemeindeschreiberin Katharina Stein** begrüsst die Anwesenden und erläutert das Traktandum zur Teilrevision der Gemeindeordnung. Im Hinblick auf die Gesamterneuerungswahlen 2025 habe der Gemeinderat punktuelle Änderungen an der Gemeindeordnung vorgenommen. Ziel sei es, die Arbeitsstrukturen zu optimieren und den Anforderungen an eine moderne Gemeindeführung besser gerecht zu werden. Die angestrebten Anpassungen sollen die Effizienz und Effektivität der Gemeinderatsarbeit steigern und die Weiterentwicklung der Gemeinde bestmöglich begleiten.

Im Zentrum der vorgeschlagenen Änderungen stehen zwei Paragraphen:

## § 22 – Erweiterung der Mitgliederzahl des Gemeinderates

Die Anzahl der Mitglieder im Gemeinderat soll von bisher sieben auf neu neun erhöht werden. Damit soll der steigenden Komplexität der Aufgaben begegnet, die Verantwortung auf mehr Schultern verteilt und eine gezieltere Bearbeitung der Anliegen der Bevölkerung ermöglicht werden.

## § 25 – Anpassung und Erweiterung der Ressorts

Die Ressortstruktur wurde überarbeitet. Dabei ergeben sich zwei wesentliche Änderungen:

1. **Schaffung des neuen Ressorts Gesellschaft**, das sich mit Themen wie Soziales, Integration, Kultur und gesellschaftlichem Zusammenhalt befasst.
2. **Teilung des bisherigen Ressorts Bau und Planung** in zwei eigenständige Ressorts: **Ressort Bau** und **Ressort Planung**. Dadurch sollen die spezifischen Anforderungen dieser beiden Bereiche noch gezielter und effizienter bearbeitet werden.

Zum Abschluss betont Katharina, dass diese Änderungen ein bedeutender Schritt seien, um die Gemeinde zukunftsfähig aufzustellen. Der Gemeinderat sei überzeugt, mit dieser Teilrevision die organisatorischen Voraussetzungen für eine weiterhin nachhaltige Entwicklung geschaffen zu haben.

Anschliessend wird das Traktandum zur Diskussion und zur Beschlussfassung freigegeben.

### Eintretensdebatte

*://: Das Eintreten wird stillschweigend beschlossen.*

### Detailberatung

**Meinrad Vögtlin** fragt nach, was diese Änderung für Kostenfolge mit sich bringt. Er verweist darauf, dass wir in einer finanziellen Schieflage befinden und man nun noch mehr Ressorts und Kommissionen bilde. Da müsse man wissen, was das koste.

**Katharina Stein** erwähnt den Anhang zur Dienst- und Gehaltsordnung, in welchem die Ansätze hierzu verabschiedet wurde. Zudem gehe man von ca. 13 Sitzungen à CHF 60.00 Entschädigungen pro Kommissionsmitglied aus.

Sie hält fest, dass die durch die Änderung entstehenden Kosten verhältnismässig gering seien und nicht im Vordergrund stünden. Ziel der Teilrevision sei es, die Arbeitsstrukturen zu verbessern und die Gemeindeführung nachhaltig zu stärken, damit die steigenden Anforderungen effizient bewältigt werden können.

### Antrag

Der Gemeinderat beantragt die Teilrevision der Gemeindeordnung per 1. Januar 2025.

### Beschluss

*://: Die Teilrevision der Gemeindeordnung per 1. Januar 2025 wird mit 45 Ja-Stimmen zu 19 Nein-Stimmen und 11 Enthaltungen genehmigt.*

## Traktandum 7      Mitteilungen und Verschiedenes

Die Verwaltung bleibt vom 23. Dezember 2024 bis 03. Januar 2025 geschlossen. Ab Montag, 06. Januar 2025 ist das Team der Gemeindeverwaltung wieder wie gewohnt erreichbar.

## Personelles

**Patrik Krähenbühl** hat per 1. Mai 2024 seine Tätigkeit als Werkhofmitarbeiter aufgenommen. Der Gemeinderat heisst ihn herzlich willkommen und wünscht ihm für seine Arbeit in und für die Gemeinde viel Freude und Erfolg.

**Lena Baschnagel** hat ihre Ausbildung zur Kauffrau per 31. Juli 2024 erfolgreich abgeschlossen. Der Gemeinderat gratuliert ihr herzlich zu diesem wichtigen Meilenstein und wünscht ihr alles Gute für die berufliche Zukunft.

## Dankesworte von Gemeindepräsident Hans Rudolf Ingold

**Gemeindepräsident Hans Rudolf Ingold** bedankt sich herzlich bei den anwesenden Subingerinnen und Subingern für das entgegengebrachte Vertrauen in den Gemeinderat, die Behörden, die Verwaltung und auch in seine eigene Person.

Er betont, dass auch in diesem Jahr die Tradition fortgeführt werde, alle Anwesenden im Anschluss an die Gemeindeversammlung zu einem Imbiss und Schlummertrunk einzuladen.

Er nutzt die Gelegenheit, um die Arbeit des Verwaltungs- und Werkhofteams besonders zu würdigen. Mit grossem Engagement, hohem Pflichtbewusstsein und stets freundlichem Auftreten leisten die Mitarbeitenden einen unverzichtbaren Beitrag zum reibungslosen Funktionieren des Gemeindebetriebs. Ob am Schalter, am Telefon oder draussen im Einsatz – sie sind zuverlässig, hilfsbereit und oft auch ausserhalb der regulären Arbeitszeiten für die Bevölkerung da. Gerade in anspruchsvollen Zeiten sei es nicht selbstverständlich, mit welcher Professionalität und Herzlichkeit diese Aufgaben Tag für Tag erfüllt würden. Dafür spricht er im Namen des gesamten Gemeinderats einen herzlichen Dank aus.

**Vize-Gemeindepräsident Michael Kumkli** schliesst sich dem Dank an und zeigt sich erfreut über die hohe Beteiligung an der Versammlung. In Bezug auf die Diskussionen – insbesondere die Wortmeldungen von Patrik Schüpbach – betont er, dass sich der Gemeinderat der schwierigen Ausgangslage sehr bewusst sei. Die Erweiterung des Gemeinderats von sieben auf neun Mitglieder sei nicht zuletzt deshalb nötig, weil das Arbeitspensum der Mitglieder mittlerweile 65 bis 75 Abende pro Jahr umfasse. Man könne die Last nicht mehr auf wenige Schultern verteilen. Auch im Bereich der Infrastruktur und strategischen Entwicklung brauche es eine breitere Abstützung.

Er merkt an, dass es zunehmend schwierig sei, Personen zu finden, die bereit seien, regelmässig ihre Abende für die Gemeindearbeit einzusetzen. Gerade vor dem Hintergrund der aktuellen Herausforderungen sei ein verstärktes Engagement im Gemeinderat unerlässlich.

**Michael Kumkli** würdigt abschliessend besonders das Engagement von Hans Rudolf Ingold. Der Gemeinderat sei dankbar, dass er weiterhin mit Entschlossenheit und grossem persönlichen Einsatz vorangehe.

Die Versammlung wird um 21:02 Uhr geschlossen.

EINWOHNERGEMEINDE SUBINGEN  
Der Präsident      Die Gemeindeschreiberin



Hans Rudolf Ingold



Katharina Stein